

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 32 (1978)

Heft: 10: Sozialbauten - Bauten für Behinderte = Constructions subventionnées - maisons pour invalides = Subsidized constructions - housing for the handicapped

Artikel: Aktueller Wettbewerb : Sportmöglichkeiten, auch für Behinderte : Sporthallen in Düsseldorf-Bilk

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-336136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktueller Wettbewerb

Sportmöglichkeiten, auch für Behinderte

Sporthallen in Düsseldorf-Bilk

Fachpreisrichter

1. Architekt Prof. Fritz Eller, Aachen (Vorsitz)
2. Architekt Dipl.-Sportlehrer Frieder Roskam, Köln
3. Dr.-Ing. Bodo Morisse, Düsseldorf
4. Architekt Dipl.-Ing. Heido Stumpf, Duisburg
5. Städt. Oberbaudirektor Dipl.-Ing. Herb Koevenig, Düsseldorf

Anlaß für den Wettbewerb

Der Wettbewerb war von der Stadt Düsseldorf für den Stadtbezirk ausgeschrieben. Alle Anlagen waren so zu planen, daß sie von Behinderten, alten Menschen und Müttern mit Kleinkindern ohne Hilfe genutzt werden können.

Verlangt waren Vorentwürfe für den Bau einer Sechsfach-Sporthalle mit zwei Hallen 27 × 45 m.

Mit dem Wettbewerb verband sich auch eine städtebauliche Aufgabe.

In der Umgebung entstehen Einzelobjekte oder werden in absehbarer Zeit entstehen, die nicht einfach vom Wettbewerb trennbar sind. Einzubeziehen ist der Neubau des zweiten Bauabschnittes des Technischen Verwaltungsgebäudes. Für diese Einrichtungen stellt die Sporthalle eine besondere Infrastrukturmaßnahme als Freizeitangebot dar. So können die Parkplatzflächen beider Verwaltungsgebäude für die außerschulisch genutzten Zeiträume der Sporthalle mitbenutzt werden. Landschaftsgestalterische Weite aber gelangt in den Wettbewerb durch das Bemühen der Stadt Düsseldorf, die Bundesgartenschau 1987/9 nach hier zu holen. Deren Ausdehnung würde von den Wald- und Grüngebieten des Wasserwerkes Flehe am Rhein (Himmelgeister Straße) über die Kleingarten- und Frei-Areale im Bereich der beiden Baggerseen beidseitig des südlichen Zubringers bis zum Volksgarten reichen.

Die Partnerschaft des Wettbewerbsteilnehmers mit einem Landschaftsarchitekten war deshalb obligatorisch.

1. Preis

Rudolf Vogt und Wolfgang Jansen

Partner: Ertan Ergözmen

Landschaftsarchitekten: Knop und Damaschek

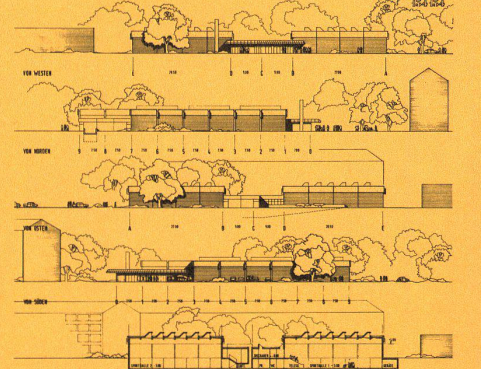
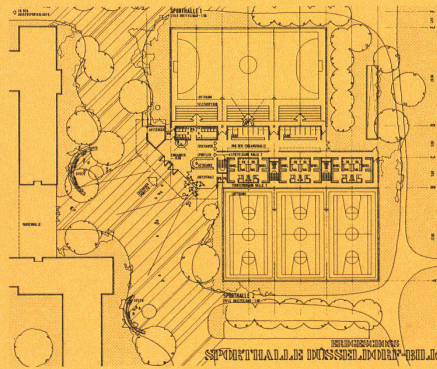
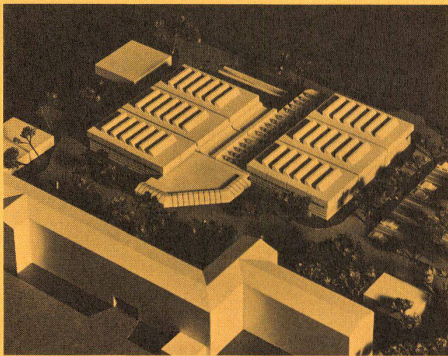
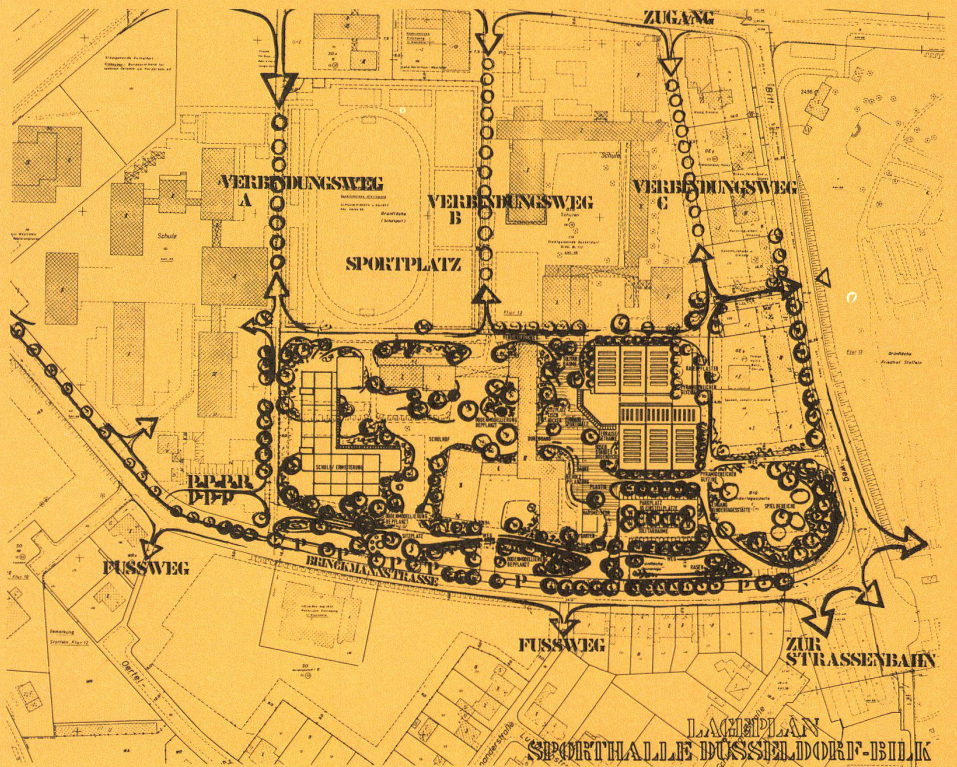
Statiker: Ingenieurgemeinschaft Haesaerts

Jury: Der in seiner Höhe und Masse angenehm entwickelte Baukörper fügt sich räumlich gut ein. Es bilden sich wohlproportionierte Freiflächen. Die Parkplätze liegen richtig und sind ausreichend.

Die verschiedenen Funktionsbereiche für Zuschauer und Sportler sind gut gelöst. Von der

Eingangshalle aus findet eine klare Aufgliederung der Wegeführung statt. Alle Hallenteile sind ohne Störung des Betriebes in den Nachbarhallen zu benutzen. Die Beleuchtung der Hallen durch Tageslicht ist gut gelöst.

Die äußere und innere Gestaltung des Bauwerks ist zurückhaltend, zweckentsprechend und in allen Teilen anzuerkennen. Der Entwurf ist konstruktiv und statisch nach technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten gut durchdacht und gelöst. Die Wirtschaftlichkeit liegt noch im günstigen Bereich. Sie könnte verbessert werden, wenn die 2. Halle auf 5,5 m reduziert worden wäre. Es fehlt der 2. Rettungsweg bei den Hallen. Keine Maßnahmen für Behinderte.



2. Preis

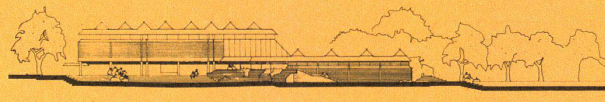
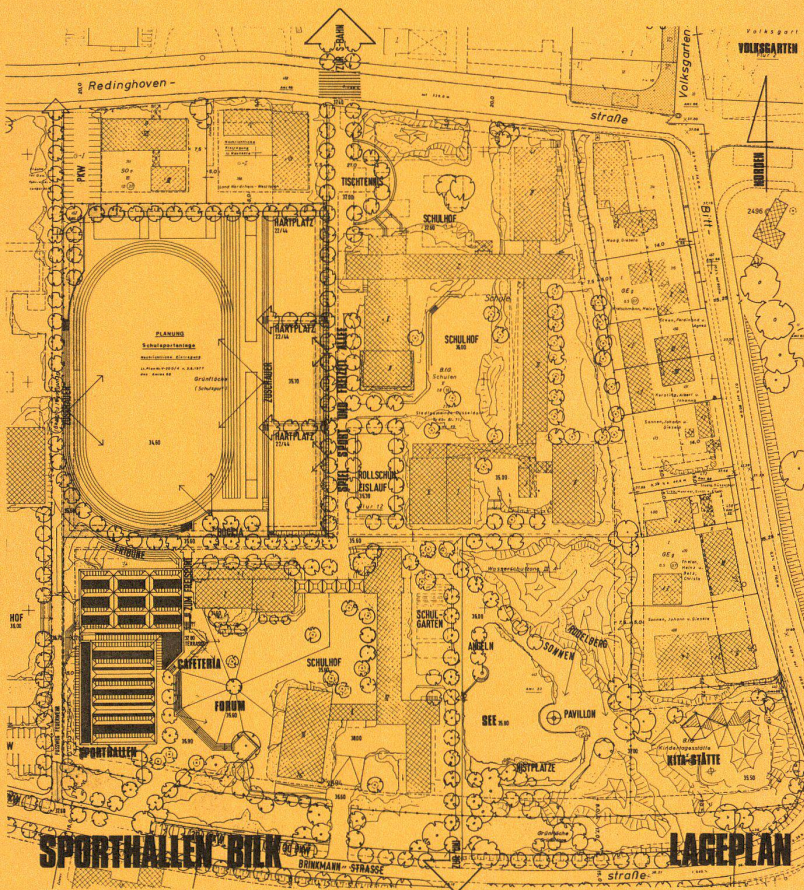
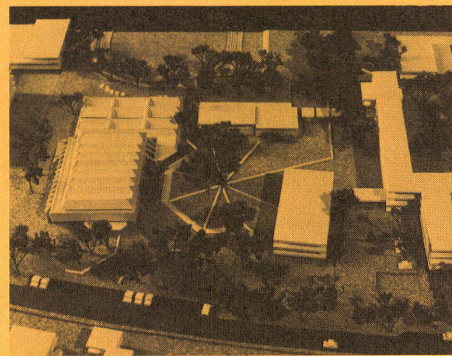
Dipl.-Ing. Architekten Brigitte + Christoph Parade
Landschaftsarchitektin: Ing. grad. I. Proksch
Statiker: Ingenieurbüro Prof. Polony + Partner

Jury: Die städtebaulichen Gedanken, aus denen der Verfasser seine Arbeit entwickelt, werden anerkannt, sie gehen aber in den Einzelheiten über das realisierbare Maß hinaus. Zu loben ist die winkelförmige Anordnung der 2 Hallen, die eine Raumbildung und eine gute Wegeführung sowie Erschließung für Zuschauer und Sportler ermöglichen. Der Nachweis von Stellplätzen im Straßenraum fehlt.

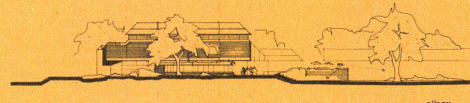
Die vorteilhafte Führung der Sportler und Zuschauer im Außenbereich setzt sich im Inneren

des Gebäudes übersichtlich fort. Die Lage des Erfrischungsraumes läßt die Nutzung durch Besucher und durch Sportler in gleicher Weise zu. Die für den Sport erforderlichen Nebenräume sind den Hallen zweckmäßig zugeordnet. Beide Hallen sind durch Tageslichtbeleuchtung ausreichend beleuchtet.

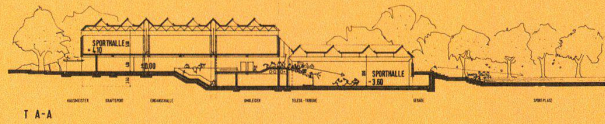
Den guten Vorschlägen zur räumlichen Anordnung entspricht die sorgfältige Durcharbeitung und die anschauliche Darstellung in einer Gestaltung, die in allen Teilen der gestellten Bauaufgabe gerecht wird. Dachkonstruktion und Tragwerk konstruktiv und statisch lösbar. Die Kubatur und die Wirtschaftlichkeit liegen im oberen Bereich.



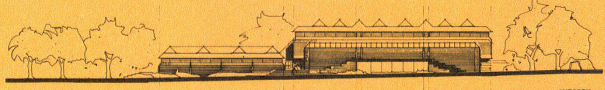
OSTEN



SÜDEN

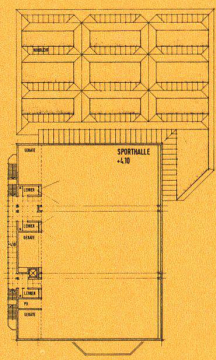


T-A-A

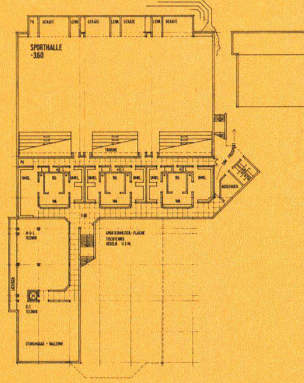


WESTEN

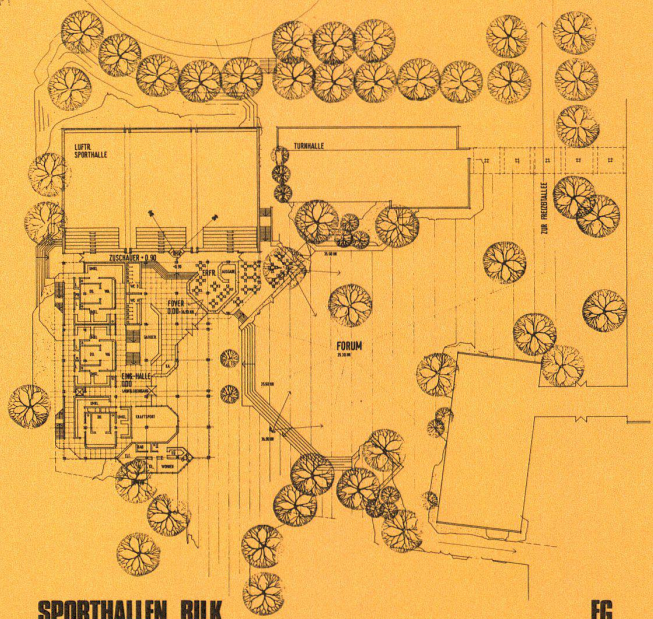
SPORTHALLEN BILK FASSADEN



1.OG



UG



SPORTHALLEN BILK

EG

SPORTHALLEN BILK

3. Preis

Dansard/Kalenborn + Partner

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Thomas Bencker, Fred Hermanns, Heinz-Jürgen Stratmann

Landschaftsarchitekten: Boedecker/Boyer + Wagenfeld

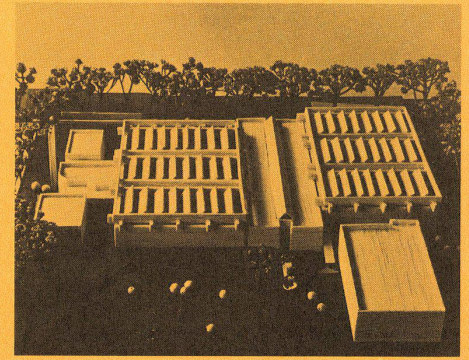
Statiker: Ingenieurbüro Schüssler

Jury: Die räumliche Platzierung und Gliederung der Baukörper überzeugt städtebaulich. Die Einstellplätze sind in ihrer Zahl ausreichend, aber verkehrsmäßig schlecht angebunden.

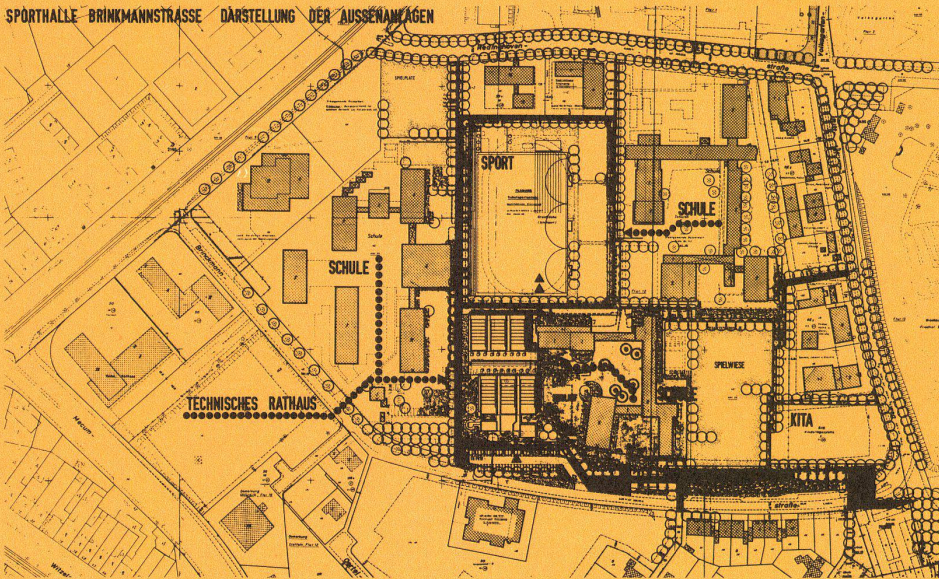
Zuschauerbereich und Sportlerbereich sind strikt voneinander getrennt, wodurch sich im täglichen Betrieb Nutzungseinschränkungen, ins-

besondere bei der Cafeteria, ergeben. Die innere Funktion beider Bereiche ist gut, zu kritisieren ist allerdings die Raumtiefe jeweils der mittleren Geräte Räume. Die Tageslichtbeleuchtung beider Hallen durch Nord-Sheds ist gut.

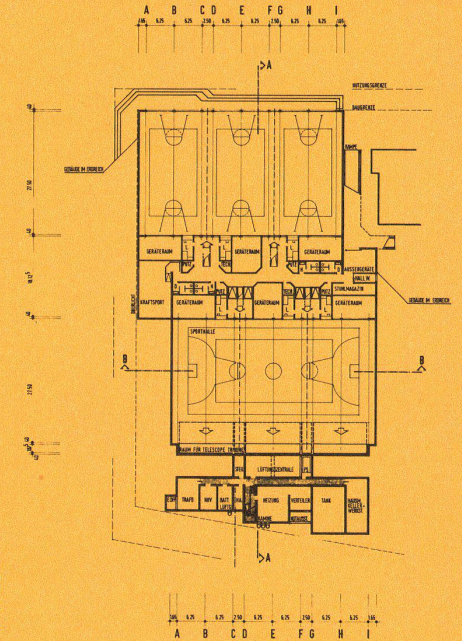
Die dargestellten Vorschläge zur Gestaltung sind verständlich. Die Holzkonstruktion, wie sie im Erläuterungsbericht definiert ist, läßt sich aus den Ansichten, die auf eine Betonkonstruktion schließen lassen, jedoch nicht vermuten. Im übrigen ist die Differenzierung und Gliederung der Baukörper in allen Teilen anzuerkennen. Der Entwurf ist konstruktiv und statisch gut lösbar. Die Wirtschaftlichkeit liegt noch im günstigen Bereich.



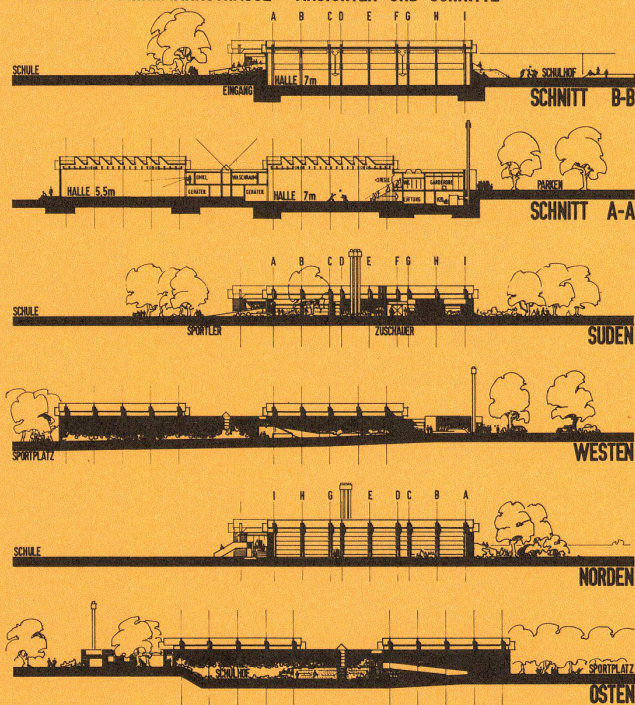
SPORTHALLE BRINKMANNSTRASSE DARSTELLUNG DER AUSSENANLAGEN



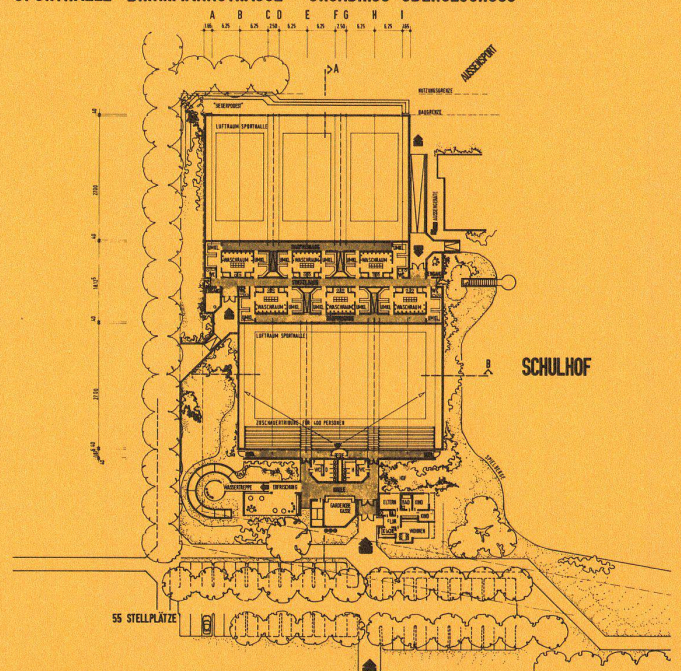
SPORTHALLE BRINKMANNSTRASSE GRUNDRISS UNTERGESCHOSS



SPORTHALLE BRINKMANNSTRASSE ANSICHTEN UND SCHNITTE



SPORTHALLE BRINKMANNSTRASSE GRUNDRISS OBERGESCHOSS



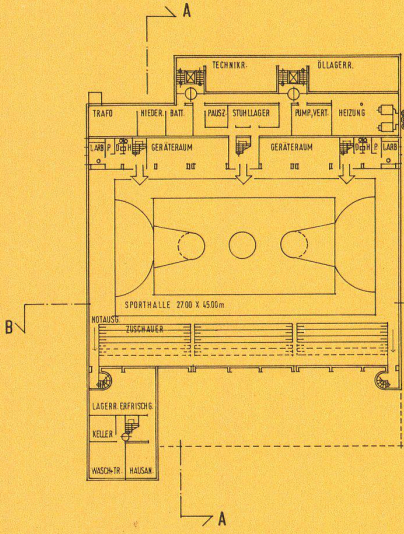
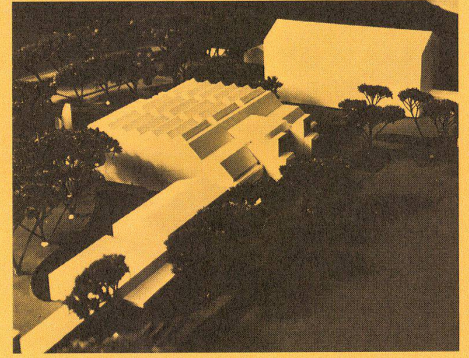
4. Preis

Dipl.-Ing. Egon Szörenyi
Landschaftsarchitekt: Alf Tute
Statiker: Dipl.-Ing. Hans Genske

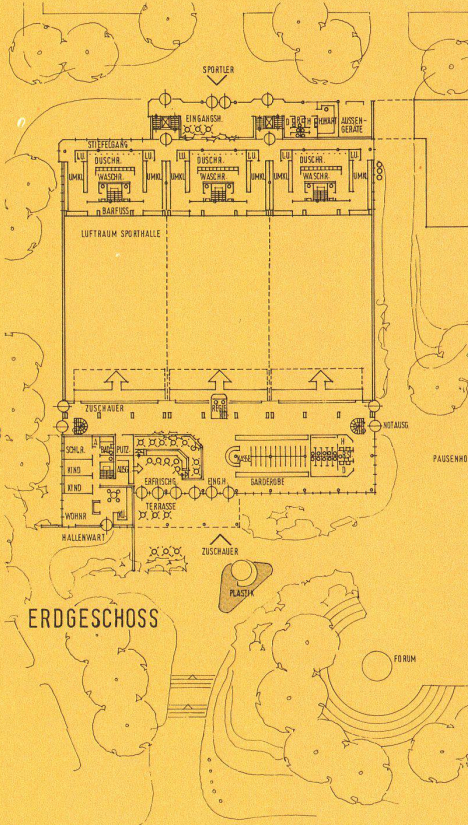
Jury: Die räumliche Anbindung der Sporthalle an die vorhandene Bebauung erreicht durch die Größe der Baumassee nicht das städtebauliche Ziel. Die Einstellplätze liegen ungünstig; sie liegen zum Teil falsch. Die strikte Trennung der Bereiche für Zuschauer und Sportler ist im Hinblick auf die geringe Zuschauerzahl ungünstig. Diese Kritik bezieht sich auch auf die Zuordnung der Cafeteria allein auf den Zuschauerbereich. Im Nebenraumbereich der Sportler fehlt die durchlaufende Barfuß- bzw. Turnschuhgang-Verbindung zu den unterteilten Hallen. Die Trenneinrichtung zur Hallenteilung in der oberen Halle entspricht nicht den Anforderungen

der DIN 18032. Die untere Halle kann nur durch Kunstlicht ausgeleuchtet werden.

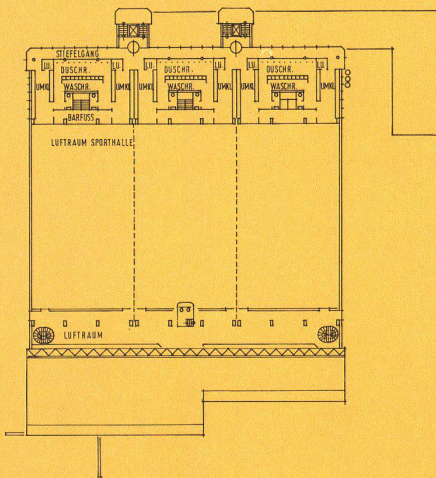
Der Verfasser unternimmt durch Modellierung des Gesamtkörpers mit Erfolg den Versuch, die große Baumassee maßstäblich an vorhandene Bauten anzugleichen. Die Vorschläge zur Gestaltung sind im ganzen und in den Einzelheiten anzuerkennen, obwohl Inhalt und äußerer Ausdruck nicht in allen Teilen übereinstimmen. Der Entwurf ist konstruktiv und statisch lösbar. Die Tragkonstruktion und Binder sind verbesserungsfähig. Die Wirtschaftlichkeit liegt noch im günstigen Bereich. Die Hallen müßten feuerbeständig getrennt werden. Die gewendelten Treppen müßten durch gradläufige Treppen ersetzt werden.



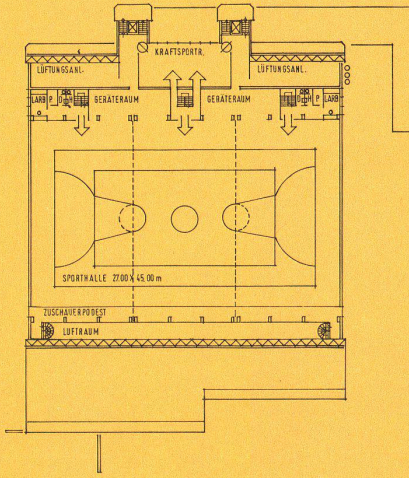
KELLERGESCHOSS



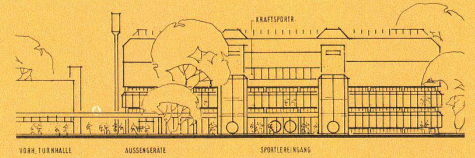
ERDGESCHOSS



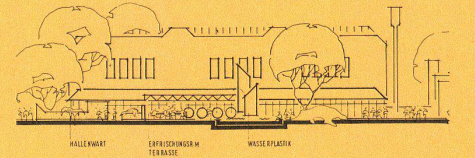
1. OBERGESCHOSS



2. OBERGESCHOSS



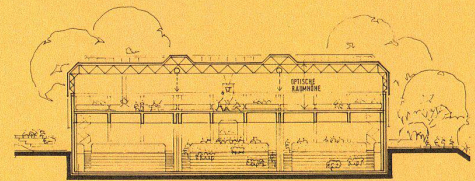
NORDANSICHT SPORTPLATZ



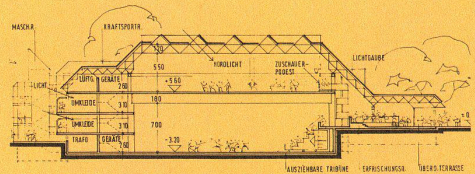
SÜDANSICHT BRINCKMANN-STRASSE



WESTANSICHT SCHNITT FUSSWEG



LÄNGSSCHNITT B-B



QUERSCHNITT A-A